



ACT212
bekämpft
Menschen-
handel

Jahresbericht 2025



ACT₂₁₂

Beratungs- und Schulungszentrum
Menschenhandel und sexuelle
Ausbeutung

Inhaltsverzeichnis

3	Wort aus dem Vorstand
4	Über ACT212
5	Ziele & Auftrag
6	10 Jahre Nationale Meldestelle
10	Opferidentifikation und Unterstützung
12	Projektbesuch in Moldawien
14	Sensibilisierung und Weiterbildung
15	Vernetzung und Zusammenarbeit
16	Finanzen
18	Revisionsbericht
19	Herzlichen Dank

Wort aus dem Vorstand

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser

Das Jahr 2025 stellte für ACT212 eine ausserordentlich herausfordernde Zeit dar. Bereits im Dezember 2024 verabschiedeten wir unsere Gründerin und langjährige Geschäftsleiterin in den wohlverdienten Ruhestand. Zu diesem Zeitpunkt waren wir zuversichtlich, dass die Nachfolgeregelung gut vorbereitet war und die begonnenen Transformationsprozesse nahtlos weitergeführt werden konnten.

Doch der zunächst leichte Gegenwind entwickelte sich rasch zu einem starken Sturm. Unser ACT212-Schiff geriet in zunehmend rauen Wellengang und begann zeitweise Schlagseite zu nehmen. In dieser turbulenten Phase sahen wir uns mit zahlreichen finanziellen, personellen und organisatorischen Herausforderungen konfrontiert. Um den Kurs zu halten und das Schiff wieder in ruhigere Gewässer zu führen, waren entschlossene und teilweise einschneidende Massnahmen notwendig.

Mit diesem Bild möchte ich verdeutlichen, dass es keineswegs selbstverständlich ist, dass Sie heute diesen Jahresbericht in den Händen halten. Unser Schiff befand sich zeitweise in einer kritischen Lage, in der ein Kentern nicht ausgeschlossen schien. Umso dankbarer sind wir, dass es uns gemeinsam gelungen ist, diese schwierige Phase zu überstehen.

Unser besonderer Dank gilt unseren Partnerinnen und Partnern sowie unseren engagierten Mitarbeitenden. Dank ihres grossen Einsatzes konnten unsere nationale Meldestelle, unsere Schulungsangebote sowie unsere Projektarbeit – wenn auch teilweise in reduziertem Umfang – jederzeit aufrechterhalten werden.

Um die Ursachen der entstandenen Situation sorgfältig aufzuarbeiten, haben wir eine umfassende Analyse durchgeführt. Auf dieser Grundlage wurden umgehend erste Massnahmen ergriffen. In diesem Zusammenhang kehrte auch unsere Gründerin und ehemalige Geschäfts-

führerin vorübergehend in die operative Führung zurück, um den Verein zu stabilisieren.

Im Herbst 2025 haben wir zudem gemeinsam mit externen Coaches begonnen, die Struktur unseres Vereins weiterzuentwickeln und zu optimieren. Ziel dieses Prozesses ist es, die langfristige Stabilität und Handlungsfähigkeit von ACT212 zu sichern. Wir wollen sicherstellen, dass ACT212 weiterhin ein verlässlicher Ansprechpartner für die Nationale Meldestelle, für Behörden sowie für alle Organisationen bleibt, die sich für den Schutz von Opfern von Menschenhandel einsetzen.

Mit unseren Präventionsangeboten sowie unseren Aus- und Weiterbildungen unterstützen wir Behörden, Partnerorganisationen, Institutionen und Privatpersonen dabei, Menschenhandel zu erkennen und ihm wirksam entgegenzutreten. Die Sensibilisierung für dieses Thema ist ein zentraler Schlüssel, um das Risiko zu verringern, dass Menschen in die Prostitution und in die Fänge von Menschenhändlern geraten.

Ich danke allen Leserinnen und Lesern sowie allen Unterstützerinnen und Unterstützern herzlich, die uns in finanzieller, organisatorischer oder personeller Hinsicht gerade in dieser herausfordernden Zeit begleitet haben.

Der Blick in die Zukunft stimmt uns zuversichtlich. Mit vereinten Kräften und gestärkten Strukturen werden wir im Jahr 2026 die nächsten Schritte gehen und unsere wichtige Arbeit weiterführen.

Ich danke Ihnen für Ihr Vertrauen.
Mit freundlichen Grüsse



Felix Ceccato
Vizepräsident

Über ACT212

«ACT212 Beratungs- und Schulungszentrum Menschenhandel und sexuelle Ausbeutung» ist ein politisch und konfessionell neutraler Verein mit Sitz in Bern.



Team

Das Team von ACT212 verfügt über mehrjährige Erfahrung in der Bekämpfung von Menschenhandel und weist sich durch eine hohe Fach- und Sozialkompetenz in verschiedenen Bereichen aus.

Jenny Lambrigger	Leitung Schulungs- und Weiterbildungsprogramme
Lydia Jordi	Administration und Beratung
Marianne Kuil	Mitarbeiterin Nationale Meldestelle und Öffentlichkeitsarbeit
Beatrice Studler	Leitung Fundraising und Marketing
Mia Wagner	Mitarbeit Prävention, Überlebende Menschenhandel

Co-Geschäftsleitung

Fanny Froidevaux	Recht
Nathalie Guex	Projekte, Meldestelle

Vorstand	Fachgebiet	Funktion
Andrea Gasser	Finanzen	Präsidentin ad Interim
Felix Ceccato	Strafverfolgung	Co-Präsident
Sandra Lo Curto	Medien, Kommunikation	Mitglied
Sarah Stucki	Recht, Anwaltschaft	Mitglied

Organisation / Trägerschaft

Verein ACT212

Adresse 3000 Bern, CH Telefon +41 76 261 51 28
 info@act212.ch www.act212.ch

ACT212 ist in allen Kantonen steuerbefreit.

Ziele

- vermehrt Opfer von Menschenhandel und sexueller Ausbeutung identifizieren können
- einen umfassenden Schutz für die Opfer gewährleisten
- eine effektive Bestrafung der Täter erlangen

Auftrag

Opferidentifikation & Unterstützung

ACT212 betreibt die Nationale Meldestelle gegen Menschenhandel und Ausbeutung. Diese nimmt Meldungen in Zusammenhang mit Ausbeutungssituationen entgegen und leitet diese an behördliche und nicht-behördliche Stellen weiter, die auf Menschenhandel spezialisiert sind. Betroffene werden mit Hilfsangeboten vor Ort vernetzt.

Sensibilisierung & Weiterbildung

Durch Referate, Schulungen, Beratungen und Informationsveranstaltungen sensibilisiert ACT212 Fachpersonen wie auch die breite Bevölkerung zum Thema Menschenhandel und sexuelle Ausbeutung im In- und Ausland. ACT212 arbeitet hierbei mit Expert:innen zusammen.

Vernetzung & Zusammenarbeit

ACT212 nimmt als beratendes Mitglied an diversen runden Tischen und Steuerungsgruppen gegen Menschenhandel teil. Gemeinsam mit Expert:innen entwickelt ACT212 Strategien und Massnahmen zur Bekämpfung von Menschenhandel im In- und Ausland.

Wir feiern 10 Jahre Nationale Meldestelle ACT212

Die Nationale Meldestelle von ACT212 richtet sich an Betroffene und deren Umfeld, an Fachpersonen, aber auch an unbeteiligte Beobachter – sprich: an die gesamte Bevölkerung. Menschen melden sich auf der Hotline oder via Webformular, um von ihrer eigenen Situation oder ihrem beobachteten Verdacht zu berichten. Die Wahrung der Anonymität ist für viele Meldende wichtig.

Die Notwendigkeit einer nationalen Meldestelle

Die Interdepartementale Arbeitsgruppe Menschenhandel empfahl in ihrem Bericht vom September 2001 an das Eidgenössische Justiz- und Polizeidepartement (EJPD), zur Bekämpfung des Prostitutionshandels eine Informations- und Sensibi-

lisierungskampagne durchzuführen, die sich an die potenziellen Kunden (Freier) in der Schweiz richtet. Zusätzlich sei eine telefonische Hotline einzurichten, die den Kunden die Möglichkeit biete, sich in Bezug auf konkrete Situationen anonym beraten zu lassen.

ACT212 hat unmittelbar nach der Gründung mit einer Expertengruppe die Nationale Meldestelle am 18. Oktober 2015 eröffnet. Noch heute tauscht sich ACT212 mit der Expertengruppe aus, um die Meldestelle stetig zu optimieren.

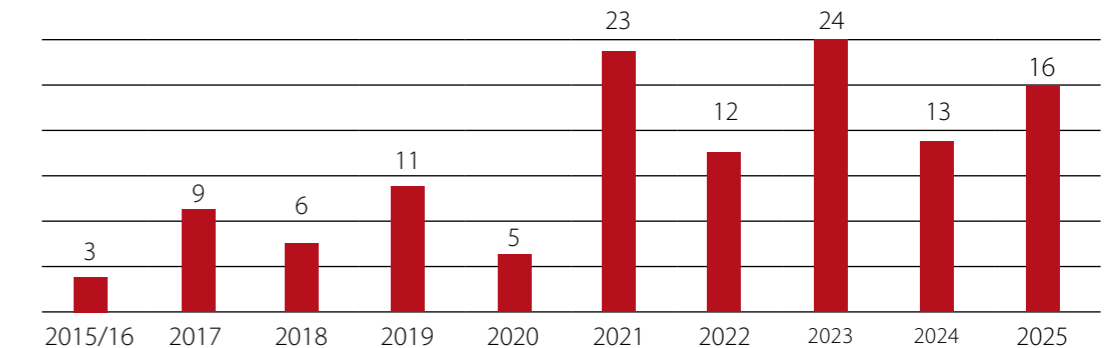
Was geschah in 10 Jahren?

- Die Nationale Meldestelle hat über 946 Meldungen mit 1083 Betroffenen bearbeitet.
- Die Herkunft der Opfer umfassen 62 Länder und die Kontinente Europa, Afrika, Amerika und Asien.



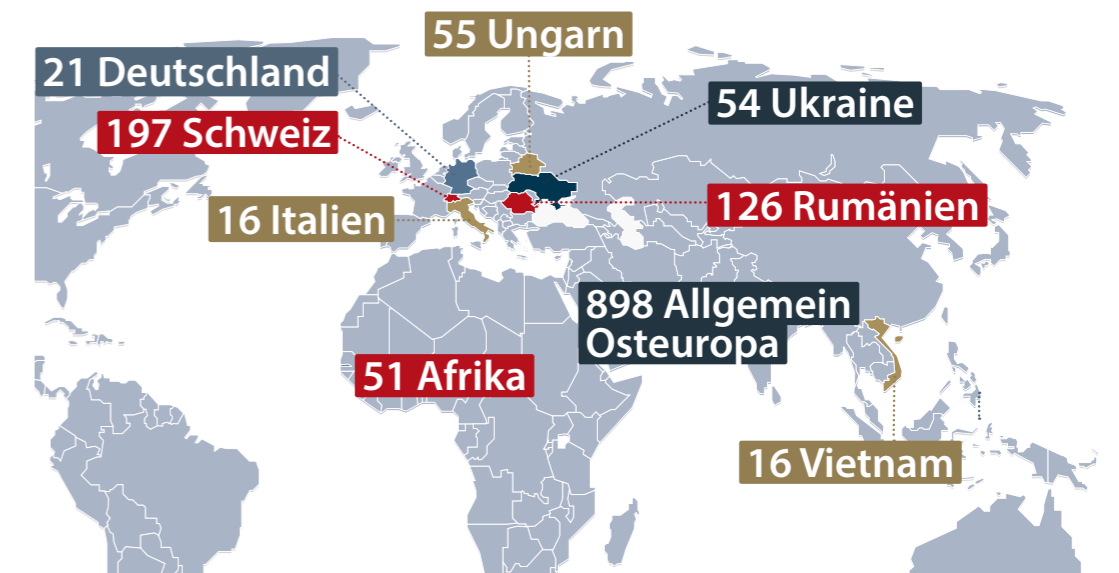
Verdachtsmeldungen Ausbeutung der Arbeitskraft

Im Verlauf der Jahre nahmen die Meldungen zur Ausbeutung der Arbeitskraft stetig zu:



Herkunft der Opfergruppen, die am häufigsten in der Schweiz erkannt werden

Nach wie vor sind Zahlen der Betroffenen aus Osteuropa mit total 331 hoch. SchweizerInnen wurden vor allem Opfer von Loverboy, Ausbeutung in der Prostitution oder Missbrauch im sadistischen Bereich.



Aus afrikanischen Ländern verzeichnet die Nationale Meldestelle 51 Meldungen, der grösste Teil kommt aus Nigeria. Betroffene kamen aus insgesamt 62 Ländern

Die häufigsten Arten von Meldungen



395 Mal
Menschenhandel und sexuelle Ausbeutung



122 Mal
Ausbeutung der Arbeitskraft



77 Mal
Ausbeutung durch Anwendung der Loverboy-Methode an minderjährigen Schweizerinnen



38 Mal
Zwangsbettelei und Zwang zum begehen von Delikten



23 Mal
Pädokriminalität

Die meistmeldenden Kantone

192	Zürich	26	Waadt	13	Wallis
170	Bern	22	Thurgau	12	Schaffhausen
46	Aargau	22	Tessin	5	Zug
38	Luzern	20	Solothurn	3	Neuenburg
26	St.Gallen	16	Schwyz	2	Nidwalden

Geschlecht der Betroffenen

84% weiblich
15% männlich
1% Transgender

Alter der Betroffenen

15% Minderjährig
63% Volljährig
22% unbekannt

Anonym melden – gezielt helfen

Nicht alle, die sich bei der Nationalen Meldestelle melden, möchten zur Polizei oder in ein Schutzhaus gehen. Die Möglichkeit der anonymen Meldung wird rege genutzt, Betroffene und meldende Personen werden mit den passenden Hilfsangeboten vor Ort vernetzt.

Rückmeldungen von Behörden und Sozialdiensten machen deutlich, dass die Nationale Meldestelle geschätzt wird und heute ein wichtiges Instrument in der Bekämpfung des Menschenhandels ist.

Die Meldestelle ist aufgrund eines festgestellten Bedarfs entstanden. Sie wird vom Bund subventioniert und finanziert sich daneben durch Stiftungsbeiträge und Spenden.

Verdachtsmeldung Zwangsprostitution

P. meldet sich anonym bei der Meldestelle. Er ist ein Freier und meldet, dass in einem Bordell neue Frauen aus Osteuropa angekommen seien. Diese weinten und wiesen teilweise blaue Flecken auf. Insbesondere Svetlana schien ihm minderjährig zu sein. Keine der Frauen konnte Deutsch und sie schienen sehr verängstigt. ACT212 hat die anonyme Meldung an die Polizei weitergegeben. Diese führte eine Kontrolle durch und klärte die Frauen über ihre Möglichkeiten, auszusteigen, auf. Svetlana entschied sich in ein Schutzhaus zu gehen.

Verdachtsmeldung Loverboy

Die 14-jährige Schweizerin Melanie lernte ihren Freund auf Tinder kennen. Er umgarnte sie und wollte sie schnell treffen. Melanie verliebte sich unsterblich in ihn und traf ihn kurz darauf. Er wollte, dass sie mit ihm nach Holland geht und alles zurücklässt, um dort ihre gemeinsame Zukunft aufzubauen. Melanie machte den ersten Schritt, verschwand von zu Hause und zog zu ihrem Freund. Als sie ihm sagte, dass sie zuerst die Schule beenden wolle, bedrohte er sie und schlug sie sogar. Er war ein sogenannter Loverboy, der Melanie im Ausland in die Prostitution bringen wollte. Melanie vertraute sich ihrer Mutter an. Diese vermutete, dass er ein Loverboy sei, und informierte die Behörden.

Arbeitsausbeutung

Ivan kam wegen des Krieges aus der Ukraine in die Schweiz und fand eine Stelle auf einer Baustelle. Nach drei Monaten meldete er sich bei der Meldestelle. Er musste viel länger arbeiten als vereinbart, erhielt nur einen kleinen Teil seines Lohns und wurde bedroht und unter Druck gesetzt. Man drohte ihm, er würde seine Arbeit verlieren, wenn er nicht spure. Ivan lehnte es ab, zur Polizei zu gehen. Das Team der Meldestelle beriet ihn und gab ihm Adressen in der Nähe seines Wohnorts.

Mariana aus Serbien

Mariana wurde von einer serbischen Familie in die Schweiz eingeladen, um deren Kinder zu betreuen. Dies geschah ohne Arbeitsvertrag. Weil es Landsleute waren, vertraute sie ihnen. Als sie in die Schweiz kam, musste sie entgegen der Abmachungen sämtliche Arbeiten rund um die Uhr verrichten, hatte nicht einmal einen Schlafplatz und erhielt keinen Lohn. Als sie dies beanstandete, wurde sie körperlich angegriffen und bedroht. Verzweifelt meldete sie sich bei der Nationalen Meldestelle, die sie mit ihrem Einverständnis mit der zuständigen Polizei und Staatsanwaltschaft vernetzte.

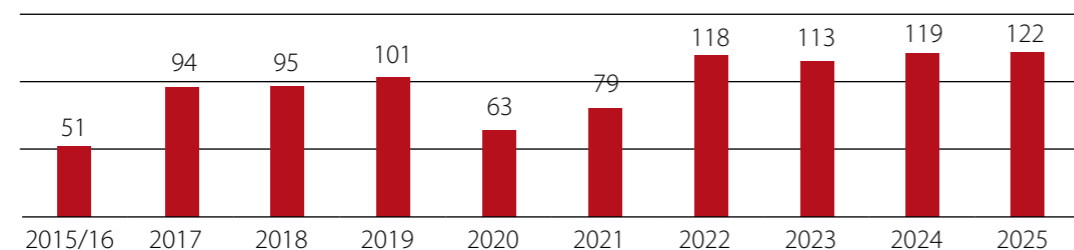
Fallbeispiele
anonymisiert

Opferidentifikation & Unterstützung

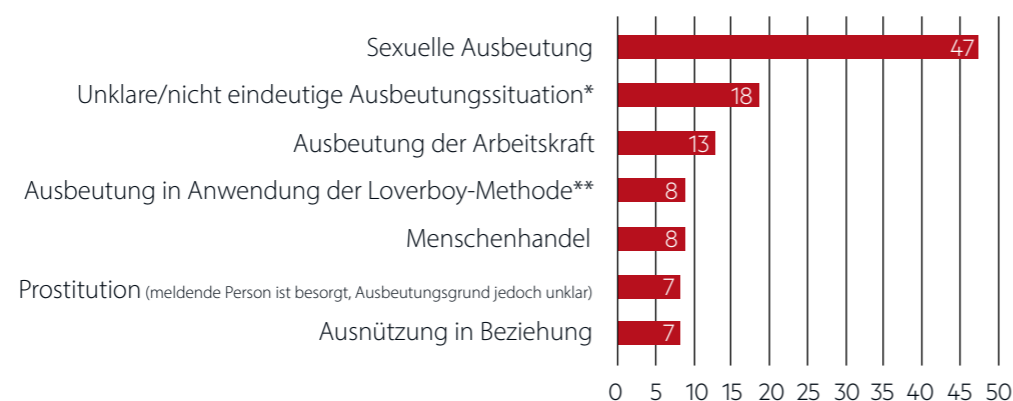
Auswertung der Nationalen Meldestelle gegen Menschenhandel und Ausbeutung – einige Eckdaten

Seit Eröffnung der Nationalen Meldestelle gegen Menschenhandel und Ausbeutung im Oktober 2015 bis Ende 2025 hat das Team von ACT212 insgesamt 946 Verdachtsmeldungen mit 1083 Betroffenen verarbeitet. **122 Verdachtsmeldungen, in denen es um insgesamt 140 betroffene Personen ging, haben uns im Jahr 2025 erreicht.** Einige Daten und Aspekte der Auswertung 2025 finden Sie im vorliegenden Jahresbericht.

Meldungen im Vergleich: 2015 bis 2025



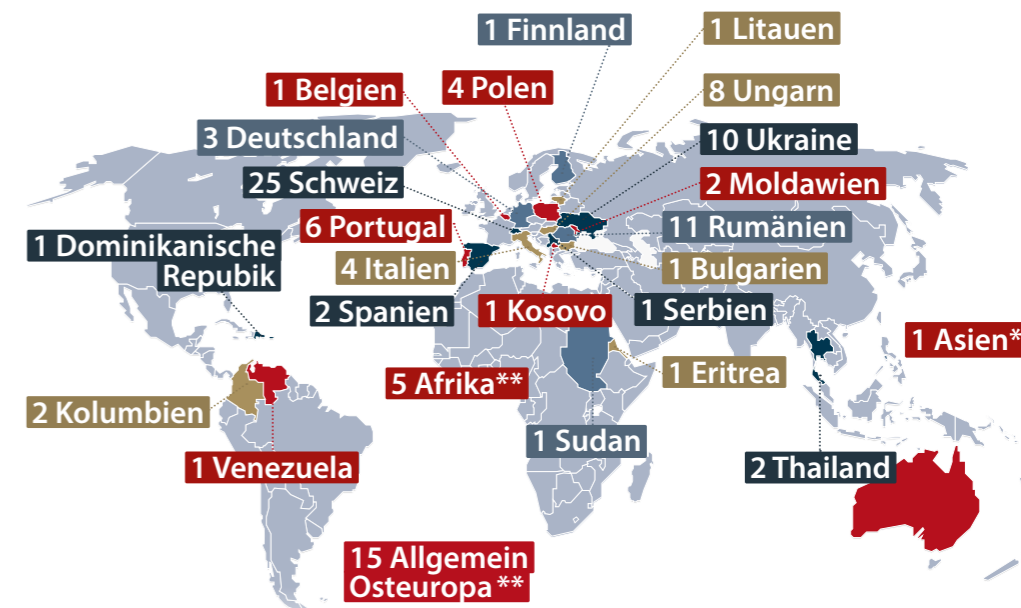
Die fünf meistgemeldeten Ausbeutungsformen 2025



* Als «unklar/nicht eindeutig» gelten Situationen, die nicht eindeutig einer Kategorie zugeordnet werden können, zum Beispiel wenn eine unbeteiligte Person eine Beobachtung meldet oder wenn eine komplett anonyme Online-Meldung eingeht, bei der keine Rückfragen gestellt werden können. In der Regel können die Verdachtsmeldungen trotz der fehlenden Eindeutigkeit weiterverarbeitet werden.

**Die sogenannte «Loverboy»-Methode ist eine Anwerbungsmethode, bei der die Täter:innen Betroffenen eine Liebesbeziehung vorspielen, mit dem Ziel sie zu isolieren und anschliessend auszubeuten. In diesen Verdachtsmeldungen fand sowohl die Anwerbung als auch die Ausbeutung einer in der Schweiz lebenden Person in der Schweiz statt.

Herkunft der gemeldeten Betroffenen



* Zusätzlich erhielten wir Verdachtsmeldungen zu 30 Betroffenen, deren Herkunft nicht klar feststand (z.B. bei Beobachtungen durch Dritte).
 **Osteuropa, Afrika und Asien als übergeordnete Rubrik, weil viele Betroffene nicht klar einem jeweiligen Land, wohl jedoch einer Region oder einem Kontinent zugeordnet werden konnten.

Wie im Vorjahr und mit den internationalen Zahlen übereinstimmend, erhielten wir mehrheitlich Meldungen, bei denen volljährige Frauen betroffen waren.

Die meistmeldenden Kantone

27 ZH	8 AG	3 Jeweils BL, GE, VD
21 BE	7 LU	
10 BS	6 TI	

Meldende Personen

Die meisten Verdachtsmeldungen kamen 2025 nicht von direkt Betroffenen, sondern von unbeteiligten Privatpersonen (Beobachter:innen oder Nachbar:innen). Eine Mehrheit erreichte uns über Freier, direkt betroffene Personen, Verwandte/Bekannte, Freund:innen und aufsuchende Milieuarbeitende und/oder Seelsorgende/Beratende. Weitere Verdachtsmeldungen kamen von anonym Meldenden, Personen aus dem Gesundheitswesen, Behörden oder Arbeit. Einzelne erreichten uns auch von einer/m Taxifahrer:in, Kund:in und Sexarbeiter:in.

Besuch bei den von ACT212 unterstützten Projekten in Moldawien im Ukrainekrieg

Vor vier Jahren startete der Angriffskrieg gegen die Ukraine. Zu Beginn des Angriffskrieges hat ACT212 Geld für Projektpartner in Moldawien gesammelt. Es entstanden mehrere Projekte.

Ein Projekt war eine Hotline, um Geflüchtete, im Grenzbereich vor Menschenhändlern zu informieren. Die Hotline wurde rund um die Uhr angeboten. Es wurden vor allem Frauen und Kinder von akkreditierten und gut gekennzeichneten Mitarbeitern mit dem Auto in Empfang genommen und in sichere Unterkünfte gebracht. Die OSZE (Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa) hat eine Broschüre für Ersthelfer in verschiedenen Grenzländern herausgegeben.

Ein weiteres Projekt war die Betreuung der Geflüchteten durch verschiedene Massnahmen wie die Verteilung von Hygienepaketen, die Sicherstellung einer sicheren Unterbringung und die Bereitstellung psychologischer Hilfe.

Noch heute betreut die Organisation mehr als 150 in Moldawien gebliebene Ukrainerinnen und Ukrainer. Gründe dafür sind die Nähe zur Ukraine, der ähnliche Lebensstil der Moldawier und die russische Sprache.



Bis heute betreut das Team vor Ort 250 Ukrainerinnen mit humanitärer und psychologischer Unterstützung.

Irene Hirzel besuchte die Projekte in Moldawien im Februar 2026

In Kleingruppen haben die Ukrainer:innen die Möglichkeit, über ihr Trauma und alltägliche Herausforderungen zu sprechen. Dabei werden sie von einer Psychologin begleitet. Einige von ihnen haben mittlerweile ihre Ehemänner, Söhne, Verwandte und Häuser im Krieg verloren und leben aktuell in meist bescheidenen Unterkünften.

Eine Ukrainerin erinnert sich: «Als wir zur Grenze kamen, wurden wir gewarnt und bekamen eine Broschüre. Ich habe zuerst nicht verstanden, wozu das war. Ich befand mich in einem Schockzustand, weil wir so schnell fliehen mussten. Dann kam ein fremder Mann auf mich zu und wollte mich und meine Kinder

in ein Dorf bringen. Ich lehnte ab, weil ich bereits die Hotline kontaktiert hatte und mir gesagt wurde, dass ich mich nur an gekennzeichnete Helfer wenden sollte. Diese brachten uns rasch und unkompliziert in eine sichere Unterkunft, wofür ich heute noch dankbar bin. Erst Wochen später wurde mir bewusst, in welcher Gefahr wir gewesen waren.»

Die meisten Flüchtlinge stammen aus Charkiw, Nikolajew, Donezk, Kiew und Umgebung. Laut UNHCR leben 2026 nach wie vor über 100'000 Ukrainer:innen in Moldawien.

Bild unten:
Besuch bei den von ACT212 unterstützten Projekten in Moldawien im Ukrainekrieg

ACT212 wird auch in Zukunft weitere wichtige Projekte realisieren, um Menschen in Not zu unterstützen.



Sensibilisierung & Weiterbildung

In den Schulungen wird vermittelt, wie potenzielle Opfer von Menschenhandel identifiziert werden können und welche Massnahmen ergriffen werden können. Viele dieser Schulungen werden mit Expertinnen und Experten aus unserem Partnernetzwerk durchgeführt.

Opfer können sich mitten unter uns bewegen, ohne dass wir sie erkennen. Durch gezielte Schulungen können mehr Betroffene identifiziert werden. **In 27 Vorträgen, Schulungen und Workshops konnten rund tausend Personen erreicht werden.**

Eine unserer Hauptzielgruppe für Schulungen sind Arbeitsmarkt-Inspektorinnen, die wir gemeinsam mit dem Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO) und NetzwerkpartnerInnen schulen.

Das Spitalpersonal kann potenzielle Opfer anhand bestimmter körperlicher und psychischer Merkmale identifizieren. Seit Jahren bietet ACT212 gemeinsam mit dem Bundesamt für Polizei (fedpol) Schulungen in Spitälern an. ACT212 unterrichtet zunehmend an Universitäten und Fachhochschulen im Rahmen des CAS Forensic Nursing.

«Die Schulung zum Thema Menschenhandel halte ich für Studierende der Sozialen Arbeit besonders wichtig, da sie nicht nur wertvolles und augenöffnendes Wissen über die Ursachen, Formen und das globale Ausmass vermittelt, sondern auch das kritische

Bewusstsein für ein häufig unterschätztes gesellschaftliches Problem schärft. Sie befähigt Studierende, Zusammenhänge besser zu verstehen, Verantwortung wahrzunehmen und das Thema in ihrem zukünftigen beruflichen und gesellschaftlichen Handeln sensibler zu berücksichtigen. Die Referentin hat diese Schulung mit ihrem grossen Hintergrundwissen sehr kurzweilig, spannend und interaktiv gestaltet.»

Ch. Eckert, HFS Zizers

Durch spezialisierte Schulungen wird die Masche der Loverboys bekannter gemacht. Minderjährige Mädchen fallen auf die Liebesbetrugsmasche der Täter herein und werden so in die Prostitution gebracht. Seit Jahren macht ACT212 darauf aufmerksam und unterrichtet Behörden, Staatsanwälte, Lehrkräfte, Sozialdienste und Eltern. Der Dokumentarfilm von RTS aus dem Jahr 2024 zeigt, wie die Masche funktioniert. Der Film mit dem Titel «Les Nouveaux Proxénètes des Sentiments» hat vor allem in der Westschweiz viel ausgelöst und zahlreiche Opfer konnten identifiziert werden. Die Zusammenarbeit mit der Regisseurin Anne-Frédérique Widemann war für ACT212 sehr wertvoll.

Workshops und Schulungen werden direkt in den Schulen wahrgenommen. Auch Service-Clubs, Frauenvereine und Kirchen zeigen immer mehr Interesse am Thema Menschenhandel.

Durch soziale Medien und Interviews werden regelmässig mehrere tausend Personen erreicht.

Für das Team war die Benefizveranstaltung in der Mokka-Bar in Thun mit der Gruppe «Overhead Valve Engine» ein Highlight. ACT212 hielt einen kurzen Input zum Thema Menschenhandel und durfte am Ende eine grosszügige Spende mitnehmen.



Vernetzung & Zusammenarbeit

Die Vernetzung und Zusammenarbeit mit Partner:innen aus verschiedenen Bereichen ist zentral für die Arbeit von ACT212, national wie international. ACT212 nimmt regelmässig an kantonalen runden Tischen gegen Menschenhandel teil.

ACT212 im Dialog mit dem EJPD zur Bekämpfung des Menschenhandels

Bei einem jährlichen Treffen mit dem Bundesrat des Eidgenössischen Justiz- und Polizeidepartements (EJPD) zeigt ACT212 auf, wie wichtig die Arbeit gegen Menschenhandel ist. 2025 durfte ACT212 den Bundesrat Beat Jans besuchen und mit ihm über Menschenhandel sprechen.

Aktionswoche gegen Menschenhandel am 18. Oktober

Seit Jahren organisiert die Internationale Organisation für Migration (IOM) gemeinsam mit Partnerorganisationen aus der ganzen Schweiz die Aktionswoche gegen Menschenhandel, die am 18. Oktober stattfindet. ACT212 beteiligte sich im Jahr 2025 mit einer Post-it-Aktion, die auf Menschenhandel in der Schweiz aufmerksam macht und das 10-jährige Jubiläum der Nationalen Meldestelle. Der 18. Oktober ist der europäische Tag gegen Menschenhandel.



Im Oktober organisieren verschiedene Organisationen weltweit den «Walk for Freedom», einen Schweigemarsch gegen Menschenhandel. ACT212 nimmt regelmässig daran teil.

Sensibilisierung und Vernetzung gegen die Loverboy-Masche

Runde Tische gegen die Masche «Loverboy» finden in der Schweiz und im Ausland statt. Es werden Wege diskutiert, wie dieses Thema in der Öffentlichkeit mehr Aufmerksamkeit erreichen kann.

Wo ACT212 Mitglied ist

- NEGEM (Nationale Expertengruppe gegen Menschenhandel)
- Steuerungsgruppe der Aktionswochen gegen Menschenhandel
- Humanrights.ch
- Global Modern Slavery Directory (Polaris)
- TrustLaw Thompson Reuters Foundation
- Global Initiative
- European Freedom Network

Finanzen

ACT212 wird finanziell von Spenden Privater und durch Beiträge von Stiftungen, Bund / fedpol, Gemeinden und Organisationen getragen. Wir danken allen ganz herzlich, die unsere Arbeit unterstützen!

Bilanz am 31.12.2025

Aktiven (in Schweizer Franken)	Bilanz per 31.12.2025	Bilanz per 31.12.2024
Flüssige Mittel	130'905	113'659
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	375	883
Übrige kurzfristige Forderungen	2'412	2'410
Aktive Rechnungsabgrenzungen	41'949	4'440
Umlaufvermögen	175'640	121'392
Sachanlagen	10'400	14'947
Anlagevermögen	10'400	14'947
TOTAL AKTIVEN	186'040	136'339

Passiven (in Schweizer Franken)	31.12.2025	31.12.2024
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5'016	29'516
Passive Rechnungsabgrenzungen	28'318	37'682
Vorausbezahlte Spenden	20'000	0
Kurzfristiges Fremdkapital	53'333	67'197
Fonds	0	0
Fondskapital	0	0
Gebundenes Kapital	63'565	0
Freies Kapital	69'141	69'141
Organisationskapital	132'707	69'141
TOTAL PASSIVEN	186'040	136'339

Erfolgsrechnung 2025

Ertrag	2025	2024
Erhaltene Zuwendungen	313'645	329'379
Beiträge der öffentlichen Hand	70'901	71'716
Erlöse aus Lieferungen und Leistungen	4'572	6'605
TOTAL ERTRAG	389'118	407'700

Aufwand

Betriebsertrag	2025	2024
Entrichtete Beiträge und Zuwendungen	-250	-250
Spendenweiterleitung (Ukraine)	0	-955
Personalaufwand	-254'006	-413'466
Sachaufwand	-67'005	-174'100
Abschreibungen	-4'292	-4'322
BETRIEBSAUFWAND	-325'552	-593'092
Ergebnis vor Veränderung Fondskapital	63'565	-185'392
Veränderung Fondskapital	0	39'285
Ergebnis vor Zuweisung an Organisationskapital	63'565	-146'107
Veränderung gebundenes Kapital	-63'565	138'211
JAHRESERGEBNIS (Veränderung freies Kapital)	0	-7'896

Kommentar zur Jahresrechnung 2025

Nach dem deutlichen Eigenkapitalverlust im Geschäftsjahr 2024 lag der Schwerpunkt im Jahr 2025 darauf, die Ausgaben konsequent an die laufenden Einnahmen anzupassen und die finanzielle Entwicklung nachhaltig zu stabilisieren. Die Ausgangslage war anspruchsvoll, doch die Jahresrechnung zeigt, dass es gelungen ist, unsere finanzielle Basis spürbar zu stärken. Disziplin, Priorisierung und umsichtiges Wirtschaften prägten das gesamte Berichtsjahr und ermöglichten eine schrittweise Konsolidierung der Mittel. Um sicherzustellen, dass weder unsere Projekte noch der kontinuierliche Betrieb der Nationalen Meldestelle unter den notwendigen Sparmassnahmen litten, wurden alle Kosteneinsparungen gezielt, differenziert und mit Blick auf die strategische Wirkung umgesetzt. Der Hauptfokus lag auf den Bereichen Werbung und Personalkosten, ohne dabei die Qualität oder Verfügbarkeit unserer Dienstleistungen zu beeinträchtigen. Parallel dazu wurden die Aktivitäten in der Mittelbeschaffung intensiviert. Wir konnten zusätzliche Finanzgeber von der Relevanz und Wirksamkeit unserer Arbeit überzeugen und bestehende Partnerschaften weiter festigen. Besonders erfreulich ist, dass die eingegangenen Zuwendungen nahezu das Vorjahresniveau erreichten und damit ein deutliches Zeichen des Vertrauens in unsere Organisation setzten. Die Erfolgsrechnung 2025 schliesst mit einem positiven Jahresergebnis von CHF 63'565 ab. Dieser Überschuss wird dem Organisationskapital zugewiesen und stärkt unsere Ausgangslage für das Geschäftsjahr 2026. Mit dieser finanziellen Stabilisierung verfügen wir über ein solides Fundament, um unsere Kernaufgaben weiterhin zuverlässig zu erfüllen, notwendige strukturelle Weiterentwicklungen sorgfältig voranzutreiben und flexibel auf neue Herausforderungen zu reagieren.



Felix Ceccato, Vizepräsident

Bern, 05. März 2026

Revisionsbericht



BERICHT DES WIRTSCHAFTSPRÜFERS

an den Vorstand des Vereins

**ACT212 Beratungs- und Schulungszentrum
Menschenhandel und sexuelle Ausbeutung
Bern**

Auftragsgemäss haben wir eine Review der Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung) in Anwendung der obligationenrechtlichen Vorschriften des Vereins ACT212 Beratungs- und Schulungszentrum Menschenhandel und sexuelle Ausbeutung für das am 31. Dezember 2025 abgeschlossene Geschäftsjahr vorgenommen.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, aufgrund unserer Review einen Bericht über die Jahresrechnung abzugeben.

Unsere Review erfolgte nach dem Schweizer Prüfungsstandard 910 «Review» (prüferische Durchsicht von Abschlüssen). Danach ist eine Review so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden, wenn auch nicht mit derselben Sicherheit wie bei einer Prüfung. Eine Review besteht hauptsächlich aus der Befragung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie analytischen Prüfungshandlungen in Bezug auf die der Jahresrechnung zugrunde liegenden Daten. Wir haben eine Review, nicht aber eine Prüfung, durchgeführt und geben aus diesem Grund kein Prüfungsurteil ab.

Bei unserer Review sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht den angegebenen Regeln der Rechnungslegung entspricht.

Lyss, 16. April 2026



T. Schweizer AG
Tobias Schweizer
dipl. Wirtschaftsprüfer
reg. Revisionsexperte
leitender Revisor



Tim Scotton
Treuhandler mit eidg. FA
reg. Revisor

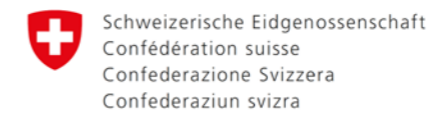
Beilagen:
Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung)

Marktgasse 17, 3800 Interlaken Telefon 033 827 40 40 info@tschweizerag.ch
Marktplatz 10, 3250 Lyss Telefon 032 384 36 34 www.tschweizerag.ch



Herzlichen Dank

Von Herzen bedanken wir uns bei allen Gönner:innen, Privatspender:innen und Stiftungen, die ACT212 im Laufe von 2025 Geld gespendet haben. Ihre wertvolle Unterstützung macht unser Handeln möglich!



Eidgenössisches Justiz- und Polizeidepartement EJPD
Bundesamt für Polizei fedpol

Anna Maria und Karl-Kramer-Stiftung	Kirchengut Steinmaur-Neerach
Charlotte und Nelly Dornacher – Stiftung	Kirchgemeinde Lauterbrunnen
David Bruderer-Stiftung	Kirchgemeinde Trub
Erica Stiftung	Krokop Stiftung
Ernst Göhner Stiftung	Kurt & Senta Herrmann-Stiftung
Ev.-Ref. Kirchgemeinde Appenzell	Margot und Erich Goldschmidt
Ev.-Ref. Kirchgemeinde Brittnau	Mondisan Stiftung
Ev.-Ref. Kirchgemeinde Meilen	Reformierte Kirche Gossau ZH
Evang.ref. Kirchgemeinde Birr	Reformierte Kirchgemeinde
Fondation Bay	Stiftung Ernst Bauer
Fondation Elaine du Pasquier	Stiftung Perspektive
Frauenverein Güttingen	Stiftung Pro Dimora
GABU Stiftung	Stiftung Wunderbar
Gemeinnütziger Frauenverein	Susann und Max Krentel-Stiftung
Gertrude von Meissner-Stiftung	T. Nydegger Stiftung
Kath. Kirchgemeinde Henau	UHV Skorpion Emmental Zollbrück
Kath. Kirchgemeinde Walenstadt	Verein Anora Winterthur
Kath. Kirchgemeinde Willisau	Verein Hope
	Walter Haefner Stiftung

Kontakt

Verein Act212
3000 Bern

Tel. +41 76 261 51 28 (Sekretariat)
info@act212.ch
www.act212.ch

Spendenkonto:
Berner Kantonalbank
IBAN CH26 0079 0016 9341 4783 3